

kommen wieder erholte. Unterdessen vergingen doch mehrere Tage, ehe sie ihre Sinne völlig wieder bekam.

Nähere Nachricht von der Einrichtung und Verfassung der *Ecole de Santé* zu Paris.

Wir haben bereits im vorigen Jahrgange der MNZ. *) unsern Lesern einige Nachrichten über den Zustand der medizinischen Bildungsanstalten in Frankreich überhaupt, und der *Ecole de Santé* zu Paris insbesondere mitgetheilt. Gegenwärtig setzt uns die Erscheinung des zweiten Hefes der Wardenburgischen Briefe **) in den Stand, jene Nachrichten zu ergänzen, und hier mit Übergangung des bereits angezeigten eine umständlichere Darstellung der innern Verfassung dieser Lehranstalt zu geben.

Die darin gehaltenen Vorlesungen sind im Ganzen nach folgenden acht, aus der Arzneiwissenschaft im allgemeinen hergenommenen Gesichtspunkten abgetheilt: 1) die Kenntniss der Ökonomie des Menschen, von der Elementarstruktur seines Körpers bis zu den feinsten Phänomenen seiner Zusammensetzung und seines Lebens. Anatomie und Physiologie. 2) Die Betrachtung der Verhältnisse des lebenden Körpers mit den Körpern, aus denen die Natur besteht, nebst der daraus folgenden Bestimmung, welches die Verhältnisse sind, unter deren Einfluss er eine längere oder kürzere, von allen Übeln, so sehr als es für den Menschen zu hoffen ist, befreiten Dauer sich verschaffen kann. Medizinische Chemie und Pharmazie. Medizinische Physik und Hygiene. 3) Die Geschichte der Unordnungen, die die Harmonie der Bewegungen, durch deren Regelmäßigkeit und Symmetrie die Gesundheit hervorgebracht wird, stören. Innere und äußere Pathologie. 4) Untersuchung der Substanzen und Operationen, durch deren Wirkung auf die lebende Ökonomie man im Stande ist, daselbst vortheilhafte Veränderun-

*) S. N. 21. d. Supplementenb. S. 328.

**) Vgl. Übers. d. n. inl. Liter in N. 1. d. MNZ. d. J. S. 7.

gen unter bestimmten Umständen hervorzu- bringen. Medizinische Naturgeschichte, d. h. Botanik und *Materia medica* und die Operationslehre. 5) Erlernung der praktischen Anwendung der Grundsätze, welche theoretisch festgesetzt worden, theils durch Hülffleistung der Hand, theils durch gute Rathschläge. Äußere Klinik, innere Klinik, und Klinik der Vervollkommnung. 6) Die Verbindung der Arbeiten unsers Jahrhunderts mit den Arbeiten der vorhergehenden Jahrhunderte. 7) Wiederholung der ganzen Kunst durch Darstellung des historischen Gemäldes derselben, um zu bestimmen, was sie geleistet hat, was sie nicht geleistet hat, und was sie nicht hat leisten können. Die beiden letzten machen ein Ganzes aus, welches man Geschichte der Medizin nennt. 8) Die gerichtliche Arzneikunde und medizinische Polizei.

Hierzu sind nun überhaupt 12 Lehrstühle errichtet worden. Die Vorlesungen selbst sind theils fortdauernd, wie die klinischen Stunden, welche in dem Hospitale der *Ecole de Santé*, und in den übrigen mit dieser Lehranstalt verbundenen Hospitälern gehalten werden, theils unterbrochen, wie die übrigen alle. In dem ersten halben Jahr, vom 1. Vendemiaire bis 1. Germinal (21. September bis 21. März) werden Anatomie und Physiologie, die medizinische Chemie, und die Lehre von den Operationen, in dem zweiten vom 1. Germinal bis 1. Vendemiaire *Materia medica* und Botanik, medizinische Physik und Hygiene, äußere Pathologie, innere Pathologie, gerichtliche Arzneiwissenschaft, und Geschichte der Medizin, und Geburtshülfe abgehandelt.

Die Eintheilung dieser Stunden ist so getroffen, daß kein Eleve täglich mehr als drei Vorlesungen zu besuchen nöthig hat. Deshalb sind auch die Herborisationen für den Sommer auf den Dekadi verlegt.

Bei einer jeden dieser zwölf Lehrstellen ist ein ordentlicher und ein außerordentlicher Professor (*professeur adjoint*) angesetzt. Außer diesen giebt es auch einen Direktor, einen Bibliothekar, und einen Konservator, die aber ebenfalls Vorlesun-